

Digitale Medien als „Weltentdeckungsassistenten“

– auch in der Kita, auch für Anfänger*innen!

Wie spielt, lernt, forscht und gestaltet man damit? Und warum?



WerkstattKitaQualität
Begleiten • Qualifizieren • Beraten

Module für eine Fortbildung | für eine Prozessbegleitung

A Was ist meine eigene Sicht | die Sicht der pädagogischen Fachkräfte auf Medienpädagogik | Mediennutzung in der frühkindlichen Bildung?

Die eigene Haltung von Pädagog*innen hat entscheidenden Einfluss auf die Gewichtung und eine nachhaltige Gestaltung von Medienbildung in der Kita. Deshalb sollen eigene Haltungen, Erfahrungen, Kompetenzen und Entwicklungsbereitschaft reflektiert werden. Es geht darum, einen Blick auf die eigene Medienbiografie zu werfen. Die Ausgangspunkte auf dem Weg zu guter Medienbildung sind vielfältig - bei Kindern, ihren Familien und bei Pädagog*innen.

Ein solcher Einstieg soll neben dem "Warm werden" für ein gemeinsames Miteinander während der Prozessbegleitung | Fortbildung den Blick schärfen für unterschiedliche Zugänge und gleichermaßen Respekt und Verständnis für jeweils andere Perspektiven entwickeln.

Reflexionsfragen:

Welche Sichten auf das Thema habe ich? Welche Positionen vertrete ich und warum?

Was ist meine Motivation, mich dem Thema zu nähern?

Was sind meine Barrieren und Unsicherheiten?

Was möchte ich lernen? Was möchte ich diskutieren?

Denkbare Methoden:

- **Gesprächskreis:** ins Gespräch kommen mit Hilfe von Bildern aus der Geschichte der Medien
Gegenstände unterschiedlichster Art liegen in der Mitte (oder Bilder davon: z.B. ein Kofferradio, ein altes Röhrenradio, Kassettenrekorder, Schallplattenspieler, Smartphone, Tablett, Fernseher, Roboter)

Reflexionsfrage: Welcher Gegenstand symbolisiert für dich am ehesten deine Haltung zu digitalen Medien?

- **Visualisierung vielfältiger Gefühlswelten** in Bezug auf digitale Medien (Ängste, Unsicherheit, Skepsis, Ablehnung, Abwehr, Neugier, Spaß, Interesse ...)
= am Flipchart visualisieren oder durch Moderationskarten
= digitale Abfrage um Gewichtungen sichtbar zu machen (Mentimeter, sofern Smartphones zur Verfügung stehen)
= Mehrfachzuordnung möglich (Ambivalenzen werden sichtbar)
- **Kultur des Tauschens und Teilens von Software und Lernideen:**
(Pinnwand, Flipchart, Board, Moderationskarten)
Was biete ich während der Fortbildung zum Tausch - Kompetenzen, Wissen, Erfahrungen?
Was suche ich in der Fortbildung - Impulse, Kompetenzen, Wissen?

Dr. Birke Bull-Bischoff
Pädagogin | Soziologin
birke.bull-bischoff@gmx.de
0178 8052097
werkstattkitaqualitaet.de

B Welche Medienerfahrungen haben die Kinder in unserer Kita und in ihren

Familien? Welche Standpunkte vertreten die Eltern der Kinder und warum?

Erfolgreiche Medienpädagogik braucht die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Sie ist angewiesen auf die Unterstützung, wenigstens aber auf die Akzeptanz der Eltern. "An einem Strang ziehen" heißt, dass Eltern neugierig sind darauf, was Kinder in der Kita lernen. Idealerweise soll eine gut begleitete Mediennutzung Zuhause ihre Fortsetzung finden.

Auch sagt uns der Einblick in familiäre Medienpraktiken vieles über die Lernausgangslagen von Kindern. Wir erfahren mehr darüber, wo ihre Interessen liegen, was ihre Rituale und Regeln sind, welche Standpunkte in den Familien von Gewicht sind.

Beides unterstützt erfolgreiche Gestaltung von Medienpädagogik und ermöglicht im Übrigen auch Eltern, Medienkompetenzen weiterzuentwickeln - gemeinsam mit ihren Kindern.

Denkbare Methode:

Ein kurzer Impuls über Rolle der familiären Medienrituale, -praktiken und wissenschaftliche Befunde, beispielsweise orientiert am Milieu-Modell, gibt Einblicke in unterschiedliche Erfahrungswelten und Lernausgangslagen für Kinder und ihre Familien. (Impuls der Fortbildnerin)

Denkbare und reale Argumentationslinien der Eltern kann man an Beispielen diskutieren (durchaus provokante Zitate - die zum Austausch animieren). Es werden dabei Strategien entwickelt, auf welche Weise Eltern eingebunden werden in die Integration medienpädagogischer Angebote im Kita-Alltag.

C Einblick in den digitalen Werkzeugkoffer: zum Spielen zum Forschen, zum Experimentieren und zum Gestalten, zum Recherchieren (situativ gestaltbar)

Was sind wichtige medienpädagogische Prinzipien?

- Mediennutzung immer **in pädagogischer Absicht**, mit Begleitung und Reflexion gestalten,
- **Medienkompetenz** (Medienkunde, Mediennutzung, Mediengestaltung, Medienkritik) als pädagogischen Leitfaden im Blick behalten,
- **ganzheitliche Medienbildung** praktizieren ("mit allen Sinnen"), quer durch alle Bildungsbereiche (Es ist und bleibt ein Lern- und Spielwerkzeug.), *mit* Medien lernen, *über* Medien lernen,
- an den **Interessen der Kinder orientieren** (Situationsansatz, ko-konstruktiv),
- **vielfältige Bandbreite** von Medien einbeziehen (einen gut gefüllten Werkzeugkasten nutzen)
- Beachte: Der Lernprozess ist wichtiger als das Resultat (der Film, das Kunstwerk u.a.)
- Rolle von pädagogischen **Fachkräften als LERNENDE** beleuchten (Rolle als Lernbegleiter*innen)
- **Verbindung von digitaler und analoger Welt** erleben (Bsp. Trickfilm)
- hohes Maß an Interaktivität mit digitalen Werkzeugen - als Qualitätskriterium beachten
- **Medienmündigkeit | digitale Mündigkeit**: lernen über digitale Prozesse und darüber, wie Medien die Gesellschaft verändern bzw. beeinflussen (informativische Bildung, Medienkritik).

Auch pädagogische Fachkräfte brauchen eine Explorationsphase - um zu entdecken, sich auszuprobieren, Fehler zuzulassen, eigene Vorstellungen zu entwickeln. Sie brauchen einen Wissensvorsprung für persönliches Sicherheitsgefühl und didaktische Überlegungen. Nicht selten reicht die Erfahrungswelt und die Vorstellungskraft (noch) nicht für einen Überblick über digitale Werkzeuge: Was alles möglich ist. Was man alles machen und erfinden kann. Hier geht es darum, auf sehr einfache Weise verschiedene Möglichkeiten vorzustellen, erste Ideen zu skizzieren - zu beginnen, einen persönlichen "Werkzeugkoffer" zu füllen, orientiert an den Interessen und Vorerfahrungen der pädagogischen Fachkräfte.

Dr. Birke Bull-Bischoff
Pädagogin | Soziologin
birke.bull-bischoff@gmx.de
0178 8052097
werkstattkitaqualitaet.de

Verschiedene Bildungsbereiche werden aufgerufen, so dass ganz praktisch und bereits "auf einen ersten Blick" deutlich wird: Es geht um ganzheitliche Bildung mit allen Sinnen, Medienbildung ist ein "roter Faden" im pädagogischen Alltag. Zum Beispiel:

- **Medien als Wissensquelle**

Internet-Recherche mit Apps, die für Kinder nützlich und sinnvoll sind (auch für Kinder, die noch nicht lese- und schreibkompetent sind)

Kindgerechte Suchmaschinen nutzen: z.B. WWW.FRAGFINN.DE oder www.blinde-kuh.de u.v.a.

- **Forschen und entdecken im MINT-Bereich:**

Arbeit mit Mikroskop und Endoskop, Spielideen dafür entwickeln, mögliche Einbindungen in Projekte der Kita skizzieren

- **Kreatives Gestalten mit digitalen Werkzeugen:**

Arbeit mit Trickfilm-Apps (Stop Motion Studio), künstlerisches Arbeiten mit dem Ipad (auch in Vorbereitung eines Trickfilms), Erstellen von eigenen digitalen Bilderbüchern

Arbeiten mit digitalen Kameras: Videos erstellen, Fotografieren und Bildbearbeitung

- **Programmieren mit digitalen Werkzeugen** (mit und ohne Geräte)

Offline Programmieren

Programmieren mit Beiboots | BlueBots

Programmieren mit Apps (ScratchJR für Kindergartenkinder)

Denkbare Methoden:

Die Fortbildnerin gibt einen **praktischen Überblick** über Ideen und Erfahrungen, was mit digitalen Lern- und Spielwerkzeugen möglich ist. Als praktische Präsentation, verbunden mit der Illustration von eigenen Erfahrungen - gewissermaßen als „Anfütterung“ für den folgenden praktischen Teil. Beispielhaft aus allen oben genannten Bildungsbereichen.

D Eigene kreative Projekte entwickeln

Hier kann man in zwei Stufen vorgehen oder (teilweise) beides miteinander verbinden.

Gestaltet als Entdeckungs- und Erfahrungsphase der pädagogischen Fachkräfte selbst (jenseits des praktischen Kita-Alltags).

Das ermöglicht den Fachkräften, selbst Erfahrungen im geschützten Raum (zunächst ohne die Kinder) zu sammeln, sich auszuprobieren, Fehler zuzulassen, Ängste und Unsicherheiten abzubauen, Vorwissen und Vorerfahrungen anzuhäufen.

Denkbare Methoden:

- **Stationsarbeit**

Es werden Utensilien und Impulse an einzelnen Stationen bereitgestellt. Aus vielfältigen Bildungsbereichen (vgl. oben).

In Gruppenarbeit können die Fachkräfte jeweils eigene Ideen entwickeln. Zum Beispiel:

- einen Trickfilm produzieren,
- ein Video drehen,
- ein digitales Bilderbuch erstellen, malen mit dem Ipad,
- eine Wissensfrage bearbeiten mit kindgerechten Suchmaschinen,

- einen „Führerschein“ entwickeln, der zu selbständiger Nutzung der digitalen Geräte berechtigt (Fragen und Aufgaben entwickeln, Vorschlag für Zertifizierung usw.),
- mit Mikroskop oder Endoskop forschen,
- für die Bereiche Spielideen und | oder Forschungsfragen entwickeln,
- mit dem BeeBot programmieren und Spielideen entwickeln.

Die Stationsarbeit kann mehrfach praktiziert werden. Je nachdem, wie sich das Interesse der Fachkräfte gestaltet. Wichtig dabei ist der **reflexive pädagogische Austausch** (Reflexionsfragen)

- Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche Medienkompetenzen (Medienkunde, Medienutzung, Medienkritik, Mediengestaltung) können sich hier bei Kindern wie entwickeln?
- Welche individuellen Bildungsangebote sind bei welchen Kindern angemessen und sinnvoll und warum?
- Wie kann man Probleme lösen? Welche Problemlösungsstrategien zeigen sich?

Dieser praktische Teil kann gleichermaßen in den praktischen Alltag der Kita eingebaut werden. Fortbildnerin, pädagogische Fachkräfte und Kinder spielen, forschen und lernen und gestalten jeweils gemeinsam mit digitalen Medien in den unterschiedlichen Bereichen, eingebunden in vielfältige Projekte. Auch pädagogische Fachkräfte werden so zu Lernenden in der Situation. Im Nachhinein braucht es jedoch einen geschützten Raum für die gemeinsame pädagogische Reflexion.

E (Weiter-)entwicklung des medienpädagogischen Konzepts der Kita

Die kritisch-reflexive Betrachtung all dessen, was Bildungsprozesse mit digitalen Medien mit sich bringen (Themen der Kinder, pädagogische Ziele und Strategien, Erfahrungen und Neuorientierungen, Veränderungen in der Lern- und Spielkultur, aus Fehlern zu lernen im gemeinsamen Miteinander in der Kita usw. usf.) ist idealerweise **eine ständige Begleiterin dieses Prozesses**. Dafür braucht es Ressourcen: Räume und Zeit.

Erst ein solcher Reflexionsprozess stärkt die medienpädagogische Kompetenz der Fachkräfte und macht aus dem Spiel und dem Lernen mit digitalen Werkzeugen auch bewusst und zielgerichtet gestaltete Bildungsprozesse. Am (vorläufigen) Ende eines solchen erfolgreichen Prozesses steht ein medienpädagogisches Konzept. Grundlegende Erkenntnisse (Ziele, Strategien, Maßnahmen, Ausstattung) daraus müssen in die Überarbeitung der pädagogischen Konzeption der Kita münden.

Es ist ein Modul, das entweder am Ende vielfältiger Erfahrungsphasen steht oder die beschriebenen Module begleiten sollte.

E Datenschutz und Schutz der Persönlichkeitsrechte

Datenschutz, Datensparsamkeit wie auch der Schutz der Persönlichkeitsrechte ist ein „roter Faden“ in allen Modulen. Hier gilt es, Gefahren für die Persönlichkeitsrechte von Kindern und pädagogischen Fachkräften (Mitarbeiter*innen generell) aufzuspüren und zu thematisieren, es müssen gemeinsam Regeln erarbeitet werden, die mit allen Beteiligten – vor allem mit den Eltern – diskutiert und vereinbart werden. Damit verbunden ist auch die Entwicklung eines Vertrauensverhältnis zwischen der Einrichtung und den Eltern. Ängste und Unsicherheiten können abgebaut werden. Datenschutzbezogenes Wissen und die entsprechende Praxis verbessern die Medienkompetenz bei allen Beteiligten.

Und nun freue ich mich auf eine gemeinsame Arbeit.

Dr. Birke Bull-Bischoff
Pädagogin | Soziologin
birke.bull-bischoff@gmx.de
0178 8052097
werkstattkitaqualitaet.de